

Zeitschrift

für

Museologie und Antiquitätenkunde

sowie

für verwandte Wissenschaften.

Erscheint monatlich zwei Mal.

Redacteur: Hofrath Dr. J. G. Th. Graesse,

Director des K. Grünen Gewölbes, der K. Porzellan- und Gefäß-Sammlung und des K. Münzcabinetts zu Dresden, K. Bibliothekar, wirkl. Mitglied der K. Russ. Archäolog. Gesellschaft zu Moskau, Ehrenmitglied des Germanischen Museum zu Nürnberg und des Museum Francisco-Carolinum des Landes Oesterreich ob der Enns, correspondirendes Mitglied der Academia Araldico-Genealogica Italiana zu Pisa und der Société des bibliophiles zu Antwerpen, Ritter des K. Sächs. Verdienstordens 1. Classe und des K. K. Oesterr. Ordens der Eisernen Krone, des K. Russ. St. Annen-Ordens und des K. Preuss. Kronenordens 3. Classe, Inhaber der Medaille S. H. des Papstes Pius IX.: Causa laetitiae nostrae, etc.

Erscheint Mitte und Ende jeden Monats. — Abonnementspreis pro Jahr 20 Mark. Einzelne Nummern 1 Mark. — Insertionspreis für die durchlaufende Petitzeile oder deren Raum 1 Mark, zweimal gespalten 50 Pf., viermal gespalten 25 Pf. Bei zwölffacher Aufnahme wird von diesen Preisen 25%, bei vierundzwanzigmaliger 40% Rabatt gewährt.

Inhalt: Ueber die vorzüglichsten Miniaturmaler des Mittelalters. — Die drei Cabinetstücke Dinglinger's im K. Grünen Gewölbe. — Ein Beitrag zur Münzkunde der Kipperzeit. Von J. und A. Erbstein. (Fortsetzung.) — Inserate.

Ueber die vorzüglichsten Miniaturmaler des Mittelalters.

Die Geschichte der Handschriftenminiaturen beginnt erst mit dem 8. Jahrhundert n. Chr., denn wenn sich auch in den Bibliotheken von Rom, Florenz, Wien etc. einzelne Codices finden, welche Miniaturen aus einer früheren Zeit enthalten, so beginnt doch ein eigentlicher Styl in dieser Kunst erst seit dem 8. Jahrhundert, und dürfen wir den Ursprung derselben vermuthlich erst in der Zeit Karl's des Grossen, der hierüber selbst gewisse Vorschriften gegeben zu haben scheint, suchen. Zwar lässt sich der Einfluss der byzantinischen Kunst auf die Maler Italiens, Frankreichs und Deutschlands nicht ableugnen, allein immerhin haben wenigstens die Künstler der letztgenannten beiden Länder etwas vollständig Eigenthümliches und Selbständiges. Freilich ist ihr Zeichentalent sehr mangelhaft, allein dafür zeigen sie mehr Erfindungsgenie und überhaupt oft ein wirkliches Talent. Während nämlich jene im Colorit, der Gewandung, Architektur stets noch, wenn auch nur schwach, an das antike Zeitalter erinnern und ihren Figuren Charakter, Ausdruck und Leben nicht abzusprechen ist, sind ihr Haschen nach Effect durch allzu starke

Anwendung des Goldes auf den Gewändern ihrer Personen und die fast hässliche langgezogene Form ihrer Gesichter merkwürdig verschieden von denen der ebengenannten Künstler, die in der Gewandung bereits einen reinen Styl, in den Köpfen aber Ausdruck und Wahrheit zur Schau tragen. Im 9. Jahrhundert tritt bei den deutschen, französischen und englischen Illuminatoren der Handschriften bei architektonischen Sujets offenbar eine Neigung zum romanischen Styl, bei den italienischen zwar Spuren des Nachahmens der Antike, aber sehr viele Mängel in der Zeichnung, vorzüglich in der anatomischen Partie, hervor. Das 10. Jahrhundert zeigt im Ganzen ein Stadium des Verfalls an, das Clair Obscur verliert sich fast ganz und die Formen der Figuren werden steifer und unschöner. Nur die deutschen Miniaturmaler machen davon eine Ausnahme: sie bevorzugen die blaue und grüne Farbe, zeichnen ihre Gesichter recht leidlich, und auch die Gewandung ist bei ihnen natürlich, aber gegen das Ende desselben influirt die byzantinische Manier, Purpur und Zinnober, sowie Goldgrund prädominirt, und die Fleischtöne werden brauner. Das zu Gotha aufbewahrte Evangelium von Echternach aus den Jahren 972—983 liefert einen eclatanten Beweis hiervon, ebenso wie das berühmte, im Vatican aufbewahrte Menologion des Kaisers Basilius II. (989—1025) die gleichzeitige Höhe der byzantinischen Miniaturmalerei versinnbildlicht. Das nächste Jahrhundert (1000—1150 n. Chr.) ist entschieden das schlechteste für die Kunst gewesen; genau so wie in den